

Freikirchler mit Aussiedlerhintergrund

Die Russlandmennoniten

Fast 25 % aller 2,2 Millionen Menschen mit Aussiedlerhintergrund gehören zu einer der sogenannten Freikirchen wie z.B. Baptisten, Pfingstlern und Adventisten. Oft fallen diese Gruppen besonders durch mangelnde Integration und Rückzug in die eigenen (religiösen) Gruppenstrukturen auf; sie in kommunale Integrationsprojekte einzubinden ist schwierig, viele Angebote erreichen sie nicht. In den folgenden Ausgaben möchten wir deswegen diese Gruppen kurz vorstellen.

Mehr als ein Drittel der sogenannten Freikirchler (ungefähr 200.000 Personen) gehören zur Gruppe der Russlandmennoniten. Sie sind Nachfahren der deutschen Mennoniten aus Westpreußen, einer im Zuge der Reformation vom niederländisch friesischen Reformator Menno Simons gegründeten religiösen Bewegung. Gegen Ende des 18. Jahrhunderts wanderten zahlreiche mennonitische Familien in die Ukraine aus, gelockt vom Privileg der Religionsfreiheit und den Möglichkeiten, Land zu erwerben. Bereits im 19. Jahrhundert setzte jedoch eine neue Migration nach Nord- und Südamerika ein. Im Zuge der Zwangsumsiedlungen unter Stalin wurden viele Familien nach Sibirien deportiert. In den 1970er Jahren folgte dann die erste Auswanderungswelle nach Deutschland.

Ein Großteil der Russlandmennoniten lebt auch in Deutschland ihren Glauben aktiv aus. Ihre Gemeinden gehören zu den bestbesuchten im Land. Die Mennoniten werden oft mit den Amish in Nordamerika verglichen, denn viele der Russlandmennoniten sind extrem wertkonservativ und bibeltreu. Nicht selten führt dies zu einer Distanzierung von der Mehrheitsgesellschaft und zieht weitere Konflikte nach sich. Als ein berühmtes Beispiel kann ein Vorgang in 2005 angesehen werden, als 10 Familien in Ostwestfalen-Lippe beschlossen, ihre Kinder vor den "weltlichen" Einflüssen der öffentli-

öffentlichen Schulen schützen zu

Inhalt İbİs - Infodienst Integration 06/09

- Freikirchler mit Aussiedlerhintergrund
- Die Russlandmennoniten
- Förderprogramm Jobstarter
- Ausbildung in Deutschland stärken
- Neue Studie über Zuwanderer
- Am Rande: Forderung des „Forums Menschenrechte“ zur Wahl

chen Schulen schützen zu müssen, besonders vor dem als Aufforderung zu „Hurerei und Unzucht“ bezeichneten Sexualkundeunterricht. Die Familien begannen ihre Kinder privat zu unterrichten. Geld- und Gefängnisstrafen wurden dafür in Kauf genommen. Neben solchen extremen Beispielen bleibt der Großteil der Russlandmennoniten dagegen unauffällig – aber in der eigenen Gruppe.

Auffälliges Kennzeichen neben der religiösen Zugehörigkeit ist das Plautdietsch, eine Umgangssprache mit friesischen und niederländischen Wurzeln, die bereits in der Ukraine zu einem wichtigen Faktor der Identität und starkes Bindeglied der Russlandmennoniten war und ist. Bis heute dient es darüber hinaus auch der Abgrenzung gegenüber anderen Aussiedlergruppen. Auch gegenüber anderen mennonitischen Gemeinden kapseln sich die Russlandmennoniten im hohen Maße ab, halten jedoch Kontakte zu anderen russlandmennonitischen Gemeinden weltweit.

Impressum:

Herausgeber:

İbİs - Institut für interdisziplinäre Beratung und interkulturelle Seminare
Kaiser-Friedrich-Straße 1
40597 Düsseldorf

Kontakt und Abbestellung: info@ibis-institut.de

Redaktion: Patricia Jessen, Frank Jessen

Förderprogramm „Jobstarter“

Ausbildung in Deutschland stärken

Bereits zum vierten Mal geht 2009 das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Programm "JOBSTARTER - Für die Zukunft ausbilden" mit dem Ziel, die Ausbildung in Deutschland durch Unterstützung von Projekten gezielt zu fördern, an den Start.

Zahlreiche Projekte in den Vorjahren haben gezeigt, dass hierbei auch die Themenfelder Integration, Stärkung von Migrationsbetrieben und Vermittlung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund innovativ aufgegriffen werden können. Hier gab es zahlreiche unterschiedliche Ansätze: vom interkulturellen Ausbildungsnetzwerk über die Gewinnung von Migranten geführter Betriebe für die Ausbildung im Verbund bis hin zur Integration durch Ausbildung.

2009 werden insbesondere Projekte, die folgende Förderbausteine enthalten, unterstützt:

- Branchen- und Ausbildungsplatzpotenzialanalysen
- Ausbildungsplatzentwicklung
- Externes Ausbildungsmanagement/ Begleitung der Ausbildung
- Initiierung und Organisation von Verbundausbildung
- Kooperation Schule - Wirtschaft/ Berufemarketing
- Vernetzung
- Stiftungsgründung/ Fundraising
- Entwicklung & Erprobung innovativer Ansätze für die Ausbildung

Weiterhin wird hierbei ein besonderer Fokus auf die Bildung und der Stärkung regionaler Strukturen und der Förderung kleiner und mittelständischer Unternehmen (KMU) liegen. Deadline für Förderanträge ist der 31.07.2009.

Weitere Informationen, Projektbeispiele sowie die erforderlichen Antragsformulare und Vorlagen gibt es unter: <http://www.jobstarter.de>. Gerne unterstützt unser Team von İbİs Sie mit unserem Know-how bei Projektkonzipierung, Fördermittelakquise und Projektbegleitung bei der Antragsstellung und Umsetzung.

Neue Studie über Zuwanderer

Das Institut für Demoskopie Allensbach und die Bertelsmann-Stiftung haben gemeinsam eine neue Studie über Zuwanderer veröffentlicht. Wichtigste Erkenntnisse sind:

- Mehr als zwei Drittel der Migranten fühlen sich in Deutschland wohl
- Fast 80 % sind mit ihrer Arbeit und Wohnsituation zufrieden
- Über 40 % fühlen sich mit der BRD und dem Herkunftsland gleichermaßen verbunden und empfinden dabei keinen Identitätskonflikt
- Gerade bei den Türkischstämmigen und den Aussiedlern ist jedoch das Gefühl, nicht anerkannt zu sein, überdurchschnittlich hoch

Infos zu der Studie und die Studie selbst finden Sie auf der website der Bertelsmann-Stiftung unter:

<http://www.bertelsmann-stiftung.de/>

Am Rande: Forderungskatalog des „Forums Menschenrechte“ zur Wahl

Das Forum Menschenrechte, in dem sich 50 NGOs im Bereich der Menschenrechtsarbeit zusammengeschlossen haben, hat zur Bundestagswahl 2009 einen Forderungskatalog veröffentlicht, der sich an alle Parteien richtet.

Inhalt des Katalogs sind menschenrechtspolitische Forderungen an die zu wählende Bundesregierung und ein Aufruf an alle Parteien, den Auftrag zur Verwirklichung der Menschenrechte in den Wahlprogrammen festzuschreiben sowie im Falle einer Regierungsbeteiligung auch als Teil des Koalitionsvertrages festzuhalten.

Der Forderungskatalog kann im Internet unter <http://www.proasyl.de> heruntergeladen werden.